Wwe Franz Weimann
Katharina geb. Collignon

Pate: Renate Weber

Persönliche Daten am 1. März 1886

Geb.-Datum: 9.1.1848
Geburtsort: Coblenz
Familienstand:
verwitwet mit Franz Weimann, * 11.7.1843, Metzger, + 12.2.1883, oo3.6.1868
Kinder: - Franz Joseph, geb. 26.10.1868
- Franz., geb. 10.7.1870
- Elisabeth, geb. 23.12.71
- Ferdinand, geb. 21.4.1873
- Catharina Maria Magdalena, geb. 16.7.1879

Beruf: Betreiberin der Metzgerei Weimann in Lützelcoblentz
Eltern: Ferdinand Collignon +25.6.1872 L.-Coblenz, Metzgermeister
Margaretha Dollhäuser +2.8.1879 oo 1.10.1829

Wohnadresse 1886

Wohnort 1886: Trierer Strasse 14, Koblenz Lützel

Bild oben um 1900. Beide Häuser waren im Besitz der Familie Weimann.

Alltagssituation

Gesellschaftliche Stellung, Leben dieser Person im Alltag

Die Collignon-Familie war in Koblenz eine bekannte Metzgerfamilie., die bis ins 20. Jahrhundert aktiv war.Der Vater Ferdinand Collignon besaß in Lützelcoblentz Immobilien, die nach seinem Tod auf den Ehemann der Catharina übergingen.

Franz Weimann brachte ebenfalls Lützelcoblentzer Immobilien in die Ehe mit.

Geschlachtet wurde 1886 noch in der eigenen Metzgerei in Lützel.

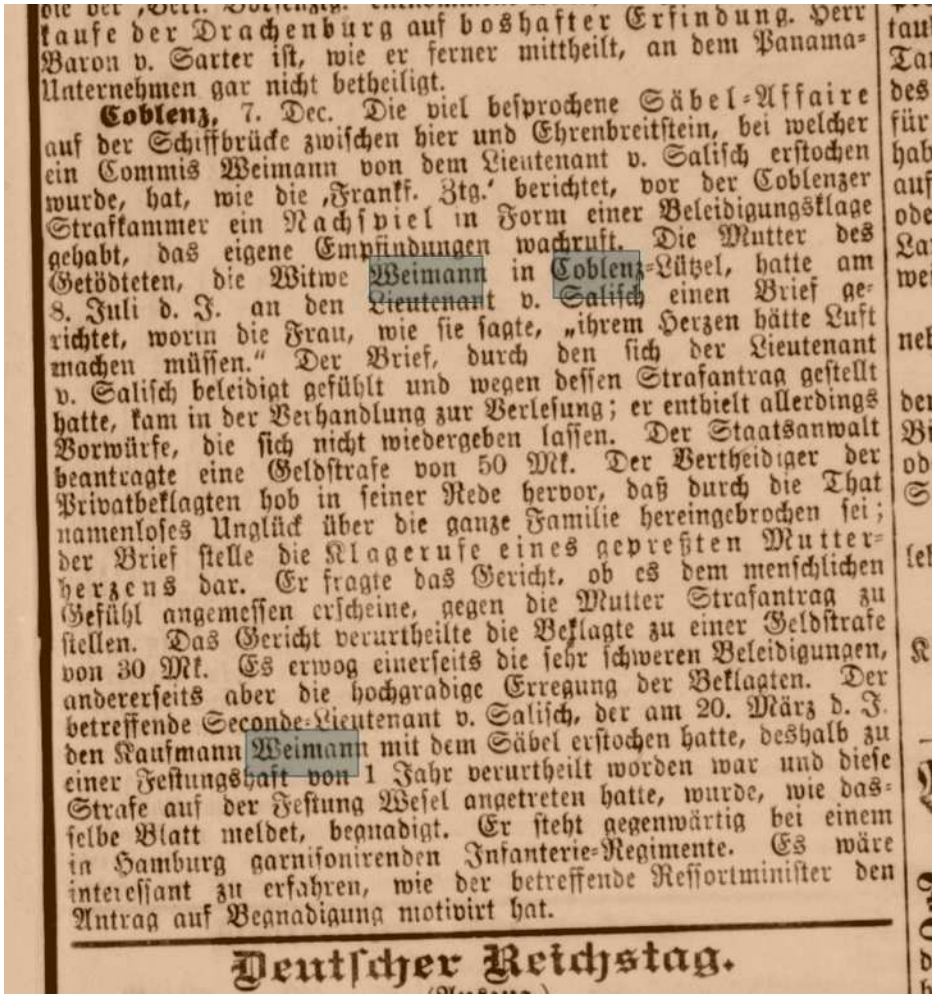
Besondere Lebensereignisse

Geschichten aus dem Leben der Petenten, Lebenslauf

- 1870 verstirbt ein Kind Franz Weymann. Da beide in Frage kommenden den Namen Franz tragen, ist mit der Sterbeurkunde zu prüfen, welches Kind verstarb

Am 20.3.1892 wird der 18jährige Sohn Ferdinand nach einem Wirtshausstreit durch Leutnant v. Salesch mit dem Degen getötet. Der Soldat wurde zur Festungshaft verurteilt, später aber begnadigt. Nachdem die Mutter des Getöteten ihm einen bitteren Brief schrieb, verklagte dieser die Wwe Weymann wegen Beleidigung eines Offiziers, die dann zu einer Strafe von 50 Mark verurteilt wurde. Dieses Ereignis wurde nicht nur in mehreren Zeitungen erwähnt, es wurde sogar Inhalt einer Rede von August Bebel im Deutschen Reichstag. August Bebel erwähnte diesen Fall 1893 im Reichstag, um auf die Ungleichbehandlung von gemeinen Zivilisten und Soldaten einerseits und Offizieren andererseits bei der Bestrafung von Straftaten aufmerksam zu machen.

Central-Volksblatt für den Regierungsbezirk Arnsberg : Arnsberger Zeitung : Sauerländer Bote : amtliches Kreisblatt für den Kreis Arnsberg 9.12.1892



kaufe der Drachenburg auf boshafter Erfindung. Herr Baron v. Sarter ist, wie er ferner mittheilt, an dem Panama-Unternehmen gar nicht betheiligt.

Coblenz, 7. Dec. Die viel besprochene Säbel-Affaire auf der Schiffbrücke zwischen hier und Ehrenbreitstein, bei welcher ein Commis Weimann von dem Lieutenant v. Salisch erstochen wurde, hat, wie die ‚Frankf. Ztg.' berichtet, vor der Coblenzer Strafkammer ein Nachspiel in Form einer Beleidigungsklage gehabt, das eigene Empfindungen wachruft. Die Mutter des Getödteten, die Witwe Weimann in Coblenz-Lützel, hatte am 8. Juli d. J. an den Lieutenant v. Salisch einen Brief gerichtet, worin die Frau, wie sie sagte, „ihrem Herzen hätte Luft machen müssen." Der Brief, durch den sich der Lieutenant v. Salisch beleidigt gefühlt und wegen dessen Strafantrag gestellt hatte, kam in der Verhandlung zur Verlesung; er enthielt allerdings Vorwürfe, die sich nicht wiedergeben lassen. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 50 Mk. Der Vertheidiger der Privatbeklagten hob in seiner Rede hervor, daß durch die That namenloses Unglück über die ganze Familie hereingebrochen sei; der Brief stelle die Klagerufe eines gepreßten Mutterherzens dar. Er fragte das Gericht, ob es dem menschlichen Gefühl angemessen erscheine, gegen die Mutter Strafantrag zu stellen. Das Gericht verurtheilte die Beklagte zu einer Geldstrafe von 30 Mk. Es erwog einerseits die sehr schweren Beleidigungen, andererseits aber die hochgradige Erregung der Beklagten. Der betreffende Seconde-Lieutenant v. Salisch, der am 20. März d. J. den Kaufmann Weimann mit dem Säbel erstochen hatte, deshalb zu einer Festungshaft von 1 Jahr verurtheilt worden war und diese Strafe auf der Festung Wesel angetreten hatte, wurde, wie dasselbe Blatt meldet, begnadigt. Er steht gegenwärtig bei einem in Hamburg garnisonirenden Infanterie-Regimente. Es wäre interessant zu erfahren, wie der betreffende Ressortminister den Antrag auf Begnadigung motivirt hat.

Deutscher Reichstag.

Die Debatte im Reichstag am 21. März 1893 wird genauer unter folgendem Link dargestellt:

https://www.google.de/books/edition/Verhandlungen_des_Reichstages/saoSjGj7jR0C?hl=de&gbpv=1&dq=bebel+salisch+weimann&pg=PA1774&printsec=frontcover

Immobilar-Versteigerung.

Auf Anstehen der Witwe und Kinder des zu Lützel-Coblenz verlebten Privatmannes Herrn Ferdinand Colsignon werden

am Montag den 24. März ds. Js., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Wirthes Jos. Schneider zu Lützel-Coblenz,

die zwischen denselben gemeinschaftlichen Immobilien, unter anderen:

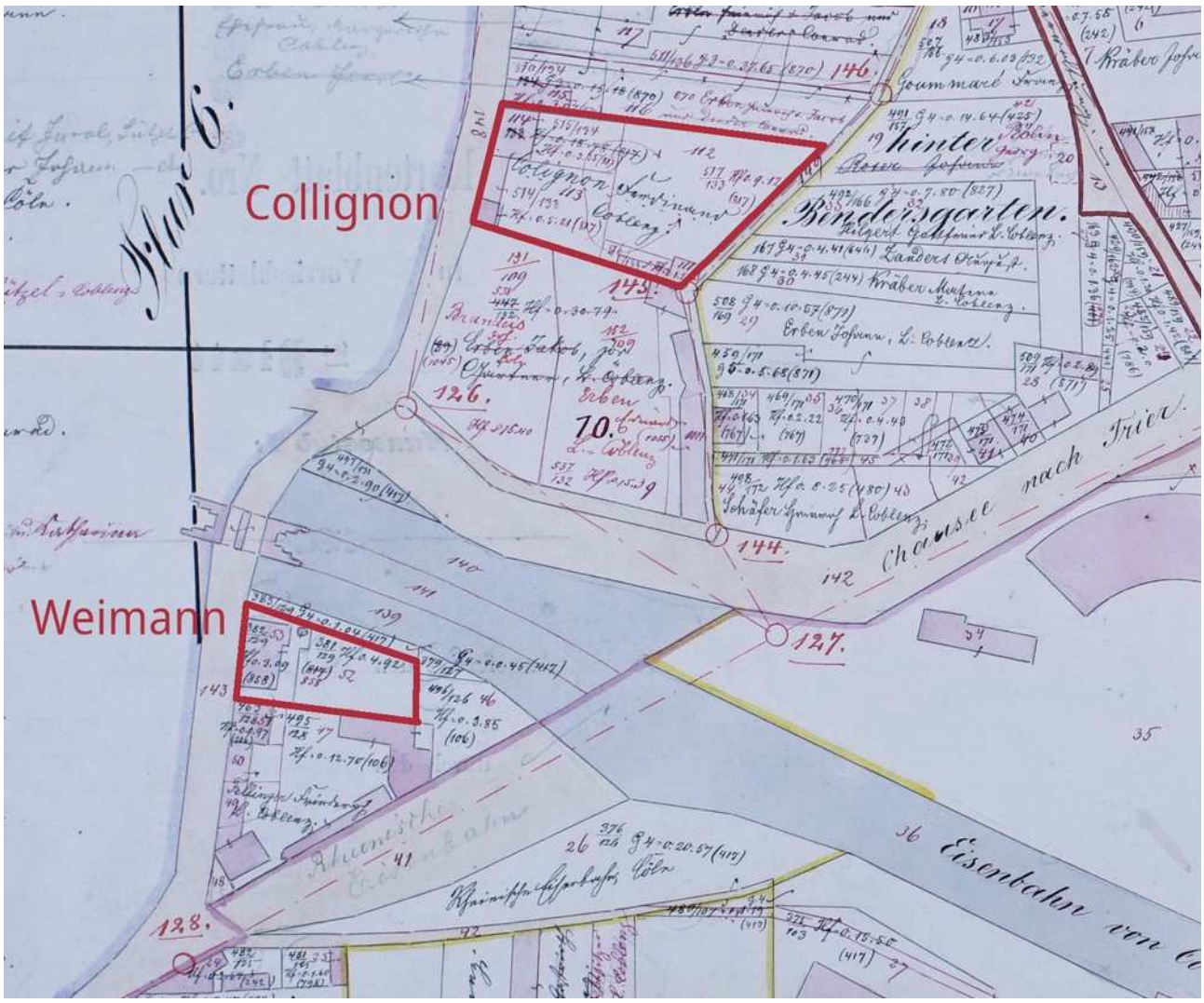
Ein vor der Moselbrücke an der Trier'schen Chaussee, in der Gemeinde Neuendorf gelegener großer Garten mit aufstehenden zwei Wohnhäusern, Schlachthaus, Kegelbahn und angränzenden Ackerparzellen, das Ganze mit einem Flächenraum von 1 Morgen 123 Ruthen 20 Fuß, sich zur Anlage eines jeden größeren Etablissements vorzüglich eignend,

ganz und in Abtheilungen durch den unterzeichneten Notar, bei welchem Bedingungen und Situationsplan einzusehen sind, versteigert werden.

Coblenz, den 1. März 1873.

Rozzoli, Notar.

Nach dem Tod des Vaters wird die Metzgerei des Vaters 1873 zum Verkauf angeboten.



Katasterauszug 1878